

Fachhochschulische Einrichtung	
Bezeichnung	FH OÖ Studienbetriebs GmbH Franz-Fritsch-Straße 11/3 4600 Wels
Standort/e	Wels
Evaluierung von - bis	22. - 24.4.2008

Das Evaluierungsverfahren wurde von der Quality Austria, Trainings-, Zertifizierungs-, und Begutachtungs GmbH, auf der Grundlage der Evaluierungsverordnung des FHR organisiert und von den folgenden Personen durchgeführt:

Mitglieder des Review-Teams		
Herkunft	Name	Institution / Unternehmen
Hochschule Ausland (Management)	Prof. Dr. Peter Kammerer	FH München, Fakultät für Geoinformation
Wirtschaft / NPO	Prokurist Ferdinand Strayhammer	Kreditrisikomanagement, Erste Bank, Wien (a. D.)
Hochschuldidaktik	o.Univ.-Prof. Dr. Herbert Altrichter	Johannes Kepler Universität Linz, Institut für Pädagogik und Psychologie

Veröffentlichung

Zusammenfassung Evaluierungsbericht des Review-Teams

1. Stand der Entwicklung

Die FH Oberösterreich wurde in den letzten fünf Jahren durch eine starke Wachstumsphase geprägt. Gleichzeitig wurden massive Anstrengungen unternommen, die Institution durch die Stärkung einer Gesamtidentität weiterzuentwickeln. Durchgeführt wurde ein gut gelungener Prozess einer gemeinsamen Identität, Leitbild und institutionelle Strategie. Die bestehenden Standorte wurden thematisch weiterentwickelt, das gesamte Studienangebot der FH Oberösterreich wurde in vier Fakultäten strukturiert, die fast durchgehend mit den Standorten ident sind. Das Studienangebot wurde weitgehendst auf Bachelor/Master umgestellt.

2. Wichtigste Ergebnisse der einzelnen Evaluierungsbereiche

- Die Balance zwischen Identität der Gesamtmarke FH OÖ und der jeweiligen Standortmarke ist weiterhin ein strategisches Spannungsfeld. Die Balance zwischen den Strategie- und Kommunikationsebenen (z.B. Öffentlichkeitsarbeit) ist daher laufend zu beachten und der Interessensausgleich entsprechend wahrzunehmen.
- Weitere Empfehlungen für die Gesamtorganisation sind eine systematische Einbindung von Studierenden und Lehrenden in Entscheidungsgremien. Diese sollte im Sinne einer hochschulischen Mitverantwortung geachtet und die Entscheidungskompetenzen dementsprechend geregelt werden. Weiters muss ein Konzept bzw. Maßnahmen zur Frauenförderung erst entwickelt werden. Seit der letzten Evaluation 2003 wurden auch bei der Implementierung eines prozessorientierten Qualitätsmanagementsystems (POMS) große Fortschritte erzielt. Dieses System deckt die wichtigsten Prozesse der FH OÖ weitgehend ab, wenn auch die Umsetzung erst im Anfangsstadium ist und die Erprobungsphase erst beginnt.
- Im Bereich des Personalmanagements sind viele Prozesse auf Hochschulebene geregelt. Anforderungsprofile für die zu besetzenden Stellen liegen durchgehend vor. Die Bestellungsprozesse sind in POMS transparent dargestellt. Der Einfluss des pädagogischen Personalbeirats wurde – im Vergleich zur Evaluation 2003 - bei der Bestellung von hauptberuflich Lehrenden zurückgenommen. Die Zweckmäßigkeit einer zweiten Prüfung bei den Bestellungsverfahren für Studiengangsleiter durch den pädagogischen Personalbeirat ist weiterhin zu hinterfragen.
- Im Bereich der Studiengänge besteht ein enger Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden. Insbesondere die Studiengangsleiter üben eine wichtige Kommunikationsfunktion im Lehrbetrieb aus. Die Betreuungsrelationen sind gut; dies wird auch von den Studierenden durchgängig anerkannt. Die Aufnahme der Studierenden in die

Hochschule wird positiv wahrgenommen und trägt zur Gemeinschaftsbildung bei. Die Standorte weisen eine hervorragende studentische Infrastruktur (mit Einschränkungen am Standort Linz) auf. Weiterentwicklungsempfehlungen gibt es in folgenden Bereichen:

- Die Studierbarkeit sollte vor allem bei den berufsbegleitenden Studiengängen noch verstärkt beobachtet werden.
- Englischsprachige Lehrveranstaltungen sollten verstärkt in den Curricula verankert werden, um den Zugang von nicht deutschsprachigen Austausch-Studierenden zu ermöglichen und die internationale Ausrichtung der Studiengänge zu stärken.
- Es wird empfohlen, E-Learning (Blended Learning) als Lehrmethode auszubauen. Eine qualitative Weiterentwicklung kann speziell für berufsbegleitend Studierende die Erfolgsquote und für alle Studierenden die Qualität der Lehre weiter steigern.
- Es wird weiters empfohlen, eine durchgängige und zielgerichtete Alumni-Betreuung aufzubauen. Der Kontakt zu den AbsolventInnen kann für die Vermittlung von Praktika, Vorträgen der AbsolventInnen usw. genutzt werden. Eine konsequente Einbindung der Alumni sollte als Input für die Weiterentwicklung der Studiengänge genutzt werden.
- Das Evaluations-Tool LEVASY sollte noch mehr als Instrument zur Verbesserung der Lehre genutzt werden. Eine effektive und für die an der Evaluierung teilgenommenen Studierenden sichtbare Rückkopplung der Ergebnisse und daraus abgeleitete Maßnahmen zur Steigerung der Qualität der Lehrveranstaltungen an die Studierenden werden empfohlen.
- Die Verfahren zur Anmeldung und Abmeldung von Prüfungen und Abschlussarbeiten sollten vereinheitlicht werden.
- Es wird empfohlen, ein transparentes, nachvollziehbares, handhabbares System von Anwesenheitsregelungen einzuführen. Dabei sollte eine ausgewogene Balance zwischen den Erfordernissen in den Lehrveranstaltungen und der Verantwortung der Studierenden geschaffen werden.
- Die strategische Notwendigkeit der Steigerung der Internationalisierung in Forschung und Lehre wird erkannt. Eine klare Strategie für die Gesamteinstitution zur Umsetzung dieses Ziels ist derzeit noch nicht abgeleitet. Eine entsprechende Internationalisierungsstrategie für die gesamte FH OÖ unter Berücksichtigung der regionalen Besonderheiten sollte erstellt werden.
- Die Abhängigkeit von Auslandsaktivitäten von persönlichen Kontakten sollte durch die Verankerung der Internationalisierung im Bereich der Forschung und Lehre minimiert werden. Die Qualität der internationalen Partnerschaften ist dabei wichtiger als die Quantität. Auch wäre eine Verankerung der Internationalisierung in den Studien- und Prüfungsordnungen sinnvoll, um Studierenden ohne Zeitverlust ein Studium im Ausland zu ermöglichen. Eine großzügige und flexible Anrechnung der Credits ausländischer Hochschulen wird empfohlen.

- F&E ist in der Strategie der FH OÖ als eines der institutionellen Ziele ausgewiesen. Für die Entwicklung, Förderung und Administration von Forschung wurde eine eigene FH OÖ F&E GmbH gegründet. Es gibt eine beachtliche Entwicklung der Forschung an der FH OÖ, die sich in einer eindrucksvollen Steigerung der eingeworbenen Drittmittel sowie der Zahl der Publikationen ausdrückt. Unterschiedliches Engagement von hauptberuflich Lehrenden in der Forschung sollte durch eine flexiblere Verteilung von Aufgaben der Administration und Lehre widerspiegelt werden: Diese ist im „3-Säulen Modell“ angedacht, derzeit aber noch nicht auf praktikable Weise zu realisieren. Eine Umsetzung einer praktikablen Version dieses Modells wird dringend empfohlen. Je mehr Forschung nicht als Einzelleistung bzw. Einzelprojekt, sondern als Merkmal und Aufgabe der Institution verstanden wird, desto unumgänglicher wird es, für Kontinuität und für kontinuierliche Qualität in der Forschung zu sorgen. In diesem Sinne wäre es wichtig, einen Pool an Basisressourcen zu schaffen, der es erlaubt, einen Grundstock an wissenschaftlichen MitarbeiterInnen auch in Antrags- und Überbrückungsphasen zu finanzieren.
- Die FH Oberösterreich nennt gegenwärtig elf Themenfelder der Forschung; dies scheint für eine Institution dieser Größe als adäquat. Für eine kontinuierlichere Basisfinanzierung ist diese Zahl jedoch zu groß; innerhalb der genannten Forschungsthemen muss eine weitere Auswahl einer kleineren Anzahl von Feldern geleistet werden, in der die Institution besondere Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung Exzellenz sieht.

3. Gesamteindruck

Die FH Oberösterreich hat sich zu einem führenden Anbieter von Fachhochschul-Studiengängen in Österreich entwickelt. Dies betrifft jedenfalls die Anzahl der Studienangebote und Studierenden aber auch die Leistungen in Forschung und Entwicklung. Die FH Oberösterreich versteht sich dabei als regionale Hochschulinstitution, die vorwiegend auf die Bedürfnisse des Bundeslandes abzielt. Die FH Oberösterreich wird von Landesseite stark unterstützt. Die Organisationsstrukturen wurden in den letzten Jahren solide aufgebaut, Konfliktpotentiale zwischen Gesamtinstitution und Standort bzw. Studiengang wurden entschärft. Jedoch bleibt die Balance, gerade durch den laufenden Prozess der Einrichtung von Fakultäten weiterhin ein prioritäres Themenfeld: die Vereinheitlichung von Prozessen vs. der unterschiedlichen Anforderungen der Fakultäten aber auch die Gefahr vor zu eng geregelten Prozessen bedürfen noch genauerer Analyse. Die strukturelle Einbindung von Studierenden und Lehrenden in Entscheidungsprozesse ist ebenfalls zu gestalten.

4. Einschätzung der zukünftigen Entwicklung

Die FH Oberösterreich hat in den letzten Jahren eine ausgezeichnete Basis für eine weitere Entwicklung geschaffen. Die Institution hat eine hohe Lern- und Veränderungsbereitschaft bewiesen und es geschafft, Veränderungen und Erfolge auch institutionell abzusichern. Aus heutiger Sicht scheinen die Rahmenbedingungen für eine sehr positive zu-künftige Entwicklung gegeben zu sein.